Zwanzigster Jahrgang

der

Merseburgischen Blätter

1846.

Merseburg
bei Kobitzschens Erben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0001

Morgenstern Moritz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0002

No. 1. 1846.

Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 7. Januar.

Zum neuen Jahr.

In das tiefe Meer der Zeiten
Sank'st auch du, entschwundnes Jahr,
Das so reich an herben Leiden
Und so arm an Segen war!
Doch es faßt an deinen Schwingen
Dich noch die Erinnerung;
Was gebracht dein rascher Schwung,
Soll das Kreisblatt heute bringen.

Mit dir kam ein Heer von Schmerzen
Ueber unsern frohen Kreis; —
Doch mit dankerfüllten Herzen
Bringen wir dem Vater Preis,
Der uns gnädig hat getragen
Durch der Zeiten finstre Nacht,
Und uns väterlich bewacht
In des Unglücks trüben Tagen.

Noch lag drückend auf den Fluren
Späten Winters rauhe Nacht,
Wenn uns oft schon Frühlingsspuren
Eine mild're Zeit gebracht.
Schöne Hoffnungskeime starben,
Die in uns die Zeit geweckt;
Auf der Flur, die Schnee bedeckt,
Mußte Wild und Vogel darben.

Und des Wassers Doppelfluthen
Hinderten des Landmanns Fleiß; —
In der Hitze Feuergluthen
Tränkt' die Furche er mit Schweiß.
Schreckend brachte mancher Morgen
Schwarze Ungewittersnacht;
Und des Hagels wilde Macht
Raubte das, was noch geborgen.

Merseburgs ergraute Zierde,
Die getrotzt so manchem Sturm,
Nahm des Blitzes Gluthbegierde;
Denn in Trümmern sank der Thurm,
Der mit seiner hohen Krone
Weithin schaute in das Land,
Herzen an den Himmel band
Mit der Glocken Wundertone.

Schlumm're in der Nacht der Zeiten,
Wo kein Morgen je dich weckt,
Düst'res Jahr! dein Heer von Leiden
Sey mit ew'ger Nacht bedeckt!
Es betrete deine Spuren
Freundlicher das neue Jahr
Und der Himmel werde klar
Ueber unsres Kreises Fluren.

„Herr! der du die Zeiten wendest,
„Gieb ein heit'res neues Jahr;
„Wenn du gnädig Freuden spendest,
„Wäg' auch uns die Freude dar!
„Unsern König, unsre Lande
„Schütze deine Vaterhand,
„Segne gnädig jeden Stand,
„Knüpfe vest des Friedens Bande!"

* * *

Bekanntmachungen.

Die meisten Ortsbehörden sind noch mit der Nachweisung über die im Laufe des verflossenen Jahres gemachten Anpflanzungen im Rückstande. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Ortsbehörden hierdurch aufzufordern, unfehlbar bis zum 20. d. Mts. die fragliche Nachweisung event. einen Vacatschein einzureichen, widrigenfalls dieselbe durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen abgeholt werden wird.

Merseburg, den 4. Januar 1846.

In Vertretung des Landraths:
der Regierungs-Assessor **v. Reichenbach.**

Die Zahl der im Jahre 1845 in der Gesammtstadt Merseburg Gebornen, Copulirten, Gestorbenen ꝛc. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

I. Geboren 454 Kinder, als: 212 Söhne und 242 Töchter.

1) Schloß- und Domkirche 22 Kinder, als 10 Söhne, darunter 1 unehel. und 12 Töchter.
   Militair-Gemeinde 25 Kinder, als 12 Söhne und 13 Töchter.
2) Stadtkirche 264 Kinder, als 130 Söhne, darunter 5 todtgeborne, 1 Zwillingspaar und 1 Zwilling, 18 unehel., darunter 1 todtgeb. und 1 Zwillingspaar; 134 Töchter, darunter 3 todtgeborne, 2 Zwillingspaare, 1 Zwilling und 12 uneheliche.
3) Neumarkts-Kirche 61 Kinder, als 26 Söhne, darunter 2 unehel. und 35 Töchter, darunter 6 uneheliche und 1 todtgeborne.
4) Altenburger Kirche 82 Kinder, als 34 Söhne, darunter 2 todtgeborne und 5 uneheliche, und 48 Töchter, darunter 2 Zwillingspaare und 8 uneheliche.

II. Copulirt 116 Paar, als: 7 Paar in der Schloß- und Domkirche, 4 Paar in der Militair-Gemeinde, 63 Paar in der Stadtkirche, 17 Paar auf dem Neumarkte, 25 Paar in der Altenburg.

III. Communicanten 4222, als: 314 in der Schloß- und Domkirche, 576 in der Militair-Gemeinde, 2240 in der Stadtkirche, 450 auf dem Neumarkte, 642 in der Altenburg.

IV. Gestorben 278 Personen, als:

Kirche.		Ehemänner.	Ehefrauen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledige Männer.	Ledige Frauen.	Söhne.	Töchter.
des Doms . . .	11	2	2	—	2	—	2	2	1
d. Milit. Gemeinde	4	—	—	—	—	—	—	3	1
der Stadt . . .	166	24	17	4	17	7	9	51	37
des Neumarkts .	46	1	3	3	4	—	4	17	14
der Altenburg . .	51	9	4	1	7	2	7	9	12

Es sind also zusammen 176 mehr geboren als gestorben.

Merseburg, den 3. Januar 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Da uns neuerdings einige Fälle zur Anzeige gebracht worden sind, wo wir Eltern auf Grund der Amtsblatts-Verordnung vom 1. August d. J. deshalb haben bestrafen müssen, weil sie sich Eingriffe in die Schul-Disciplin und Störungen des Schulunterrichts hatten zu Schulden kommen lassen, so wollen wir diese Verordnung nochmals bekannt machen, um dem Einwande der Unkenntniß derselben möglichst zu begegnen.

Die Verordnung lautet wie folgt:

„Da es häufig vorgekommen ist, daß Eltern, Vormünder oder andere Angehörige von Schulkindern während des Unterrichts in das Schullocale eingedrungen sind, um dem Lehrer über die Behandlung der Kinder Vorwürfe zu machen, da ferner nicht selten die zur Strafe in der Schule nach Beendigung des Unterrichts zurückbehaltenen Kinder von ihren Angehörigen vor Ablauf der vom Lehrer festgesetzten Strafzeit fortgeholt worden sind, oder der Schulunterricht durch Schreien, Schimpfen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0004

oder sonstigen Lärm in der Nähe des Unterrichtslocales Störungen erfahren hat, so wird zur Aufrechthaltung der Schulordnung auf Anordnung der Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und des Innern, hierdurch bestimmt, daß jede unbefugte Störung des öffentlichen Schulunterrichts überhaupt, so wie jedes unbefugte Eindringen in öffentliche Unterrichtslocale während der Dienstverrichtungen des Lehrers und zur Beeinträchtigung der Schuldisciplin, sey es während oder außer den Unterrichtsstunden, vorbehaltlich der besonderen Ahndung der damit etwa verbundenen anderweitigen Gesetzübertretungen, mit einer Polizeistrafe von einem bis fünf Thalern, oder im Unvermögensfalle des Kontravenienten, mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe zu belegen ist."

Die Landräthe, Magisträte und Orts-Polizei-Behörden haben demgemäß die vorkommenden Kontraventionen zu ahnden.

Merseburg, den 1. August 1845.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- u. Schulwesen.

Merseburg, den 29. December 1845.

Der Magistrat.

---

(21) **Getreide-Verkauf.**

In der hiesigen Rentamts-Expedition sollen

Mittwochs den 14. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen circa

250 Scheffel Roggen, welcher sich in Merseburg befindet, imgleichen

100 Scheffel Weizen, 538 Scheffel Roggen, 655 Scheffel Hafer, welche in Lützen lagern, meistbietend verkauft werden, und zwar alternativ in einzelnen Parthien zu ein Paar Wispeln, oder im Ganzen.

Merseburg, den 2. Januar 1846.

Königliches Rentamt.

(1436) **Haus- und Scheunen-Verkauf.**

Erbtheilungshalber beabsichtigen die Christ. Gottfr. Wirthschen Erben, ihr am Roßmarkt allhier sub Nr. 506. belegenes Wohnhaus, so wie 2 massive Scheunen, wovon die eine dicht an der Lauchstädter Straße, die andere in den sogenannten langen Scheunen gelegen, freiwillig, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zu stellen, und haben dieselben zur Abgabe der Gebote einen Bietungstermin

auf Montag den 12. Januar 1846, Vorm. 10 Uhr,

in dem obenbenannten Hause anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Käufer hiermit eingeladen werden. Das gedachte Haus eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu verschiedenen Geschäften, hat Ein- und Ausfahrt nach der Schmalegasse, geräumige Wirthschaftsgebäude, Stallung für ca. 20 Pferde, großen Hofraum und Garten.

---

(8) **Holz-Verkauf.** Es soll den 11. Januar Nachmittags 2 Uhr auf der Bergschenke bei Wegwitz einiges nutzbares Holz, als: Eichen, Rüstern und Ellern, Brette und Bohlen, und auch einige Haufen Abraum, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Gottfried Weise.

---

(15) **Holz-Verkauf.**

Montag als den 12. Januar Vormittag 9 Uhr sollen in dem sogenannten Eichholze bei Tragarth mehrere Klaftern Eichenholz, so wie Abraum- und Wurzel-Haufen, so auch 60 bis 80 Stück junge Eichen und Rüstern, welche sich für Stellmacher besonders eignen, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

---

(28) **Torf-Verkauf.**

Beim Torfhändler **Graul** am Sixtiberge stehen noch Zweihunderttausend gute trockne Torfsteine, noch immer um den billigen Preis zu verkaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0005

(9) **Steinkohlenverkauf.**

Von jetzt ab sind bei Unterzeichnetem fortwährend Zwickauer Glanzpech-Steinkohlen beste Qualität, besonders brauchbar für Fabriken und Schmiedearbeiten, pro Wispel à 8 Thlr. zu haben.

Dürrenberg, den 3. Januar 1846. **Eduard Stölzel.**

---

(10) **Pferd-Verkauf.** Ein starkes zugfestes schwarzes Stutenpferd ist zu verkaufen, oder gegen ein anderes zum Reiten tauglich, zu vertauschen bei dem

Merseburg, den 4. Januar 1846. Thierarzt **Müller.**

---

(15) **Zu verkaufen** ist eine Scheune am Hälterthore mit Nr. 1039. bezeichnet; das Nähere zu erfragen Hältergasse Nr. 695. Auch ist daselbst eine Stube mit Zubehör zu vermiethen.

(1495) **Ausverkauf.** Vom 1. Januar 1846 ab, sollen von Unterzeichnetem, um damit zu räumen:

eine Parthie weiße Bettdecken,
baumwollene Stangenleinwand,
3ellige Tischgedecke mit 6 Stück Servietten,
4ellige desgleichen mit 8 = dergleichen,
6ellige desgleichen mit 12 = dergleichen,
Servietten in verschiedenen Mustern,
Schlesinger und Bielefelder Leinwand,
weiße Taschentücher, Bielefelder,
verschiedene Sorten bunte Bettleinwand,
$\frac{8}{4}$ breiten Zwillich,
$\frac{6}{4}$ breite Federleinwand in Leinen und Baumwolle,
weiße Leinwand in verschiedenen Sorten,

zu herabgesetzten festen Preisen verkauft werden. **Ernst Heber.**

(1504) **Logis-Vermiethung.** Ein Vorder- und ein Hinterstübchen mit Möbels stehen von jetzt ab billig zu vermiethen im Glasermeister **Schumpelt**schen Hause am Brühle eine Treppe hoch.

---

(5) **Logis-Vermiethung.** Die obere Etage, bestehend aus drei freundlich gelegenen Stuben nebst allem übrigen Zubehör und die Hälfte des Gartens ist vom 1. April c. ab bei mir zu vermiethen.

Altenburg vor Merseburg, den 2. Januar 1846. **Rindfleisch.**

---

(6) **Logis-Vermiethung.** Im Brühl Nr. 350. stehen von jetzt ab oder auch zu Ostern zwei Stuben nebst Kammer, Küche, Holz- und Torfraum an eine stille Familie zu vermiethen.

---

(11) **Logis-Vermiethung.** Zwei Stuben und Kammern, mit Küchen, nebst Zubehör, sind im Ganzen oder Einzelnen, von jetzt ab zu vermiethen in der Altenburg beim Bäckermeister **Brückner.**

---

(12) **Logis-Vermiethung.** In der Oelgrube Nr. 178. ist ein Logis zu vermiethen.

---

(13) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis von zwei Stuben mit Meublement kann sofort bezogen werden; auch kann den 1. April ein Logis nebst Zubehör parterre von einer stillen Familie bezogen werden. Näheres Brühl Nr. 340. eine Treppe hoch.

Merseburg, den 5. Januar 1846.

---

(18) **Logis-Vermiethung.** Die obere Etage, bestehend aus einer Stube und Alkoven und einer kleinern Stube, steht vom 1. April an zu beziehen, Nr. 365. auf dem Roßmarkt. Merseburg, den 5. Januar 1846.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0006

(14) **Logis-Vermiethung.** Wegen Versetzung des Herrn Schuldirectors Dr. Müller ist das von demselben bewohnte Logis, so wie auch das bisher von Demoiselle Andrauer bewohnte anderweit zu vermiethen und können beide zum 1. April bezogen werden Gotthardtsstraße Nr. 89.

---

(20) **Logis-Vermiethung.** Im Hause des Herrn Fabrikant Steckner am hiesigen Markt, ist die 3. Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und allem übrigen Zubehor, vom 1. April c. ab, an eine stille Familie event. auch an ledige Herren mit Möbels zu vermiethen, und das deshalb Nähere im Hause selbst, bei Frau Assessor Gröschel 2 Treppen hoch, zu erfahren.

---

(19) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage mit meinem

Material-, Steingut- und Spielwaaren-Geschäft

ein

Ausschnitt-Waaren-Lager

verbunden habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet seyn, die mich Beehrenden in jeder Art reell und billig zu bedienen.

Lützen, den 1. Januar 1846. **Carl Henn.**

---

(23) **Anzeige.**

Circa 100 Ctr. vorjährige, aber gut gehaltene Dampfmühlen-Oelkuchen, die ohne Beimischung von Dötter sind, gut weichen und quellen, sollen wegen Mangel an Raum, so viel wie möglich schnell, und den jetzigen Preisen der Oelkuchen angemessen, billig verkauft werden.

Merseburg, den 5. Januar 1846. **Carl Heinrich Schultze junior,** dem „rothen Hirsche" gegenüber.

---

(24) **Anzeige.** Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß von Sonnabend den 10. d. Mts. ab Fasten-Bretzeln und Pfannenkuchen bei mir zu haben sind.

Merseburg, den 5. Januar 1846. Bäckermstr. **Alberts** in der Gotthardtsstraße.

---

(4) **Anzeige.** Von einem Rittergute bei Merseburg wird die Milch täglich nach Merseburg geschafft, und können von jetzt ab noch 20—30 Quart täglich geliefert werden, wozu ein reeller Abnehmer gesucht wird. Darauf Reflectirende mögen sich im halben Mond bei Herrn **Nette** mit Angabe ihrer Wohnung melden.

Scharfstädt

(1470) **Lotterie-Anzeige.**

Zur 1. Klasse 93. Lotterie, welche am 15. und 16. Januar d. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 5. Januar 1846. **Kieselbach,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

(27) **Handlungs-Anzeige.** Grüne Caper-Erbsen, Erfurter weiße Bohnen, gute Koch-Erbsen und Linsen verkaufe ich billig. **Wilhelm Honigmann.**

Russischen Caviar, geräucherten Lachs, Elbinger und Lüneburger Bricken, fetten Emmenthaler Schweizerkäse, Sardellen, Capern etc. empfiehlt **Wilhelm Honigmann.**

Von ächten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, reinen Pfälzer-Cigarren, Varinas-Cnaster und Portorico in Rollen und geschnitten besitze ich reichliches Lager in alter Waare und empfehle dasselbe zu geneigter Abnahme. **Wilhelm Honigmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0007

(22) **Anzeige.** Saure Gurken, eingemachte Bohnen, Sauerkraut, so wie auch alle Materialwaaren empfiehlt in sehr schöner Qualität zu billigen Preisen bestens

C. F. Eberding, Sixtiberg.

---

(26) **Wärmsteine**

empfiehlt zur geneigten Abnahme billig **W. L. Renkwitz.**

---

(16) **Bekanntmachung.** Alle die Reisediener, die frische Bretzeln versenden wollen, können gefälligst Donnerstag den 8ten, Nachmittag 2 Uhr, bei dem Bäckermeister **Nohle** eintreten.

Merseburg, den 4. Januar 1846.

---

(1) **Anzeige.** Auf besondere Veranlassung erlaube ich mir, den betheiligten verehrten Eltern, deren Töchter die hiesige Bürgerschule besuchen und zugleich in weiblichen Arbeiten unterrichtet werden sollen, hierdurch ergebenst zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß mir unter dem 15. October 1827 Seitens der damaligen Schulbehörde nicht nur eine offizielle Anweisung, rel. Erlaubniß ertheilt worden ist, im Lokale der Bürgerschule den fraglichen Unterricht gegen ein besonders zu erhebendes Aequivalent zu ertheilen, sondern daß ich auch fortgesetzt zur Zufriedenheit der Behörden den Unterricht wirklich ertheilt habe und noch ertheile. Indem ich dieß gütiger, mehrseitiger Beachtung anheimgebe, sehe ich mich zugleich zu der Erklärung veranlaßt, daß der Unterricht für die kleineren Kinder an vier Wochentagen von 3—5 Uhr, für die größeren von 4—6 Uhr vom neuen Jahre an Statt finden wird. Die monatliche Remuneration beträgt à Person 5 Sgr. für Stricken, für Nähen und sonstige Arbeiten 7½ Sgr. Anmeldung der neu eintretenden Kinder nehme ich täglich in meiner Behausung oder in den oben genannten Stunden in der Bürgerschule bereitwilligst und dankbar an.

Merseburg, den 29. December 1845. **Caroline Andrauer,**
wohnhaft Gotthardtsstraße Nr. 89.

---

(30) **Empfehlung.** Nachdem mir auf mein Ansuchen von dem Wohllöbl. Magistrate hieselbst die Erlaubniß ertheilt worden ist, Commissionsgeschäfte zu betreiben und schriftliche außergerichtliche Aufsätze für Andere gewerbsweise zu fertigen, so ermangele ich nicht, mich in dieser Beziehung dem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publico mit dem Bemerken bestens zu empfehlen, daß ich mich nur reellen Geschäften unterziehen und mir dadurch das Vertrauen des verehrl. Publikums zu erhalten suchen werde.

Merseburg, den 3. Januar 1846. **C. M. Pietzsch,**
wohnhaft am Eingange im Brühl beim Glasermstr. Hr. Schumpelt.

---

(2) **Bekanntmachung.** Zur Betreibung von Commissionsgeschäften concessionirt, empfehle ich mich in dieser Beziehung hierdurch Jedermann ganz ergebenst und bemerke zugleich, daß ich zunächst mehrere hiesige Wohnhäuser und ein gut rentirendes Hotel in einer Nachbarstadt zum Verkauf nachweisen kann, und zwar letzteres zu dem Preise von 18000 Thlr. mit 5000 Thlr. Anzahlung.

Merseburg, den 2. Januar 1846. Commissionär **Münz,**
wohnhaft auf dem Sande Nr. 634.

---

(29) **Bekanntmachung.** 5000 Thlr., 1000 Thlr., 350 Thlr. und 200 Thlr. liegen zur sofortigen Verleihung gegen hinlängliches hypothekarisches Unterpfand parat, und können eben so wie 3 vor einigen Jahren ganz neuerbaute Häuser in der Nähe des hiesigen Marktes, welche sich hinsichtlich ihrer Lage und sonstigen Beschaffenheit noch vorzüglich zum Handel eignen, zum Verkauf nachgewiesen werden durch den Commissionair

Merseburg, den 3. Januar 1846. **C. M. Pietzsch.**

---

(7) **Bekanntmachung.** Der Ziegelbrenner-Meister Gottfried Weise, jetzt auf der Ziegelei zu Wegwitz, sucht mit guten Zeugnissen ein Unterkommen auf alle Feuerung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0008

(3) **Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente wird bei einer Herrschaft in Merseburg zum 1. April oder auch gleich in Dienst gesucht. — Das Nähere bei dem Herrn Conditor **Heyne** hierselbst.

(25) Donnerstag den 1. Januar c. ist von meinem Burschen auf dem Wege nach dem Theater ein wollenes Umschlagetuch gefunden worden. Der sich als rechtmäßig legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, daß es einem redlichen Finder bei Ablieferung der gefundenen Sachen oft ebenso ergeht, wie einem Arzte, der nach Wiederherstellung seines Patienten nicht einmal einen Dank erhält. Der gewisse Eigenthümer der Sachen, die ich vor einigen Monaten auf dem Wege von Leipzig hierher fand, wird mich wahrscheinlich am besten verstehen. **Brandin**, Schneidermeister.

(31) **Concert-Anzeige.**

Sontag den 11. Januar wird im Bürgergarten-Salon Concert stattfinden. Zur Aufführung wird kommen: Minuten-Spiele, großes Potpourri von Lanner. Anfang 3 Uhr Nachmittags. **J. F. Braun.**

(17) **Dank.** Allen, welche unsere in ihrem Beruf auf so schmerzliche Weise verunglückte Tochter und Schwester Charlotte am 2. Januar zu ihrer Ruhestätte begleiteten und den jungen Burschen, welche sie so bereitwillig dahin trugen, so wie den Freundinnen, welche ihren Sarg mit Kränzen schmückten, und dem Herrn Krankenwärter Lüpke, welcher sie in ihren letzten Augenblicken so menschenfreundlich pflegte, sagen wir hiermit unsern wärmsten, tiefgefühlten Dank! Möge Gott Alle vor solchen Trauerfällen behüten!

Querfurt, den 3. Januar 1846. Die Familie **Böttcher.**

Durchschnittsmarktpreise des Monats December.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	24	1	Erbsen	Scheffel	2	5	—	Butter	Pfund	—	8	—
Roggen	=	2	—	2	Linsen	=	2	22	6	Brod	=	—	—	—
Gerste	=	1	11	9	Kartoffeln	=	—	25	—	Semmel —	Loth	—	—	—
Hafer	=	1	2	—	Rindfleisch	Pfund	—	3	—	Branntwein	Qrt.	—	4	4
Hirse	kommen nicht auf öffentlichen Markt.				Kalbfleisch	=	—	2	—	Bier	=	—	—	10
Graupen					Schöpsenfl.	=	—	2	9	Heu	Centner	—	22	6
Grützarten ꝛc.					Schweinefl.	=	—	3	6	Stroh	Schock	7	—	—

Ein Characterzug von Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

Einst — es war in seinen ersten Regierungsjahren — stand der König mit seiner Gemahlin, der lieben Königin Luise, im Schlosse am Marmorsee vor einem Fenster. Die Königin hatte den Kronprinzen selbst im Arme, und ließ ihn mit einigen Goldstücken spielen. Indessen näherte sich ein 60jähriger, dürftig aber reinlich gekleideter Mann dem Fenster, verbeugte sich, und ohne das königliche Paar zu kennen, sagte er zum König: „Gewähren Sie, mein Herr, einem alten, von undankbaren Töchtern verstoßenen Manne ein Almosen; mein einziger Sohn ist Soldat und steht jetzt bei der Demarcationslinie.“ Der König öffnete beide Flügel des Fensters, und antwortete, ohne sich weiter auf Fragen und Erkundigungen einzulassen, huldreich dem Bittenden:

„Wende Er sich an dieses Frauenzimmer, mein Freund! Er sieht, sie läßt Kinder mit Goldstücken spielen, und wird für einen armen, von den Kindern verstoßenen Vater gern etwas übrig haben; meine Börse habe ich nicht bei der Hand.“

Die Königin gab dem kleinen Kronprinzen vier Friedrichsd'or in die Hand und sagte zu ihm: „Lieber Fritz! gieb sie dort dem Manne.“

Der Prinz warf sie erfreut in den Hut des Greises, der über diese unerwartete reiche Gabe ganz bestürzt wurde und von Rührung und Dank hingerissen, mit Thränen das Fenster verließ.

Kaum war er zehn Schritte gegangen, als

die Königin ihm nachrief: „Freund komm er doch noch ein Mal hierher."

Der Alte wankte zurück.

„Wie heißt Er, mein Freund?" fragte die Königin.

„Ich heiße Berghoff," erwiederte dieser, bin ehemals Sattler in Brandenburg gewesen, habe Friedrich dem Großen 23 Jahre gedient, und meinen ehrlichen Abschied als Sergeant."

„Ohne Pension? fragte die Königin, und seine Antwort war: „Ja Madame."

„Dieser Herr," sagte sie nun, indem sie auf den König hinwies, „sagt zwar, er hätte seine Börse nicht bei sich; aber er hat Feder, Tinte und Papier. An ihn wende er sich; seine Handschrift ist so gut als Geld."

Der König, gerührt über diesen eben so gutmüthigen als naiven Einfall seiner liebenswürdigen Gemahlin, ging vom Fenster zurück, setzte sich an seinen Schreibtisch und kam mit einem Zettel zurück, worauf die Worte standen:

„Dem alten Berghoff aus Brandenburg sind 12 Thaler monatliche Pension aus der außerordentlichen Kriegskasse zu reichen."

Friedrich Wilhelm.

An das Kriegszahlamt zu Berlin."

Nun wurde Berghoff, der lesen konnte, erst inne, daß es das Königspaar war. Eben wollte sich sein ganzes Herz in den stärksten Ausdrücken des Danks und in den heißesten Segenswünschen ergießen; aber der König wartete diese Scene nicht ab, sondern er schloß die Fenster wieder, entfernte sich schnell, und überließ den grauen Krieger den Eindrücken einer eben so frohen, als außerordentlichen Ueberraschung.

Wer sind die Communisten?

Menschen sind's, welche die Abschaffung des Eigenthums, der Religion, des Staates, der Ehe, des Begriffs des Verbrechens, mithin jede politische Revolution erstreben, da nur die Unordnung sie ihrem Ziele näher bringt. Ihr Hauptsitz ist die Schweiz. August Becker, Kuhlmann (der das Werk: „Die neue Welt" schrieb) und Weitling sind ihre Hauptlehrer. Bezahlung der Wirthe, des Miethzinses ꝛc. erscheint den Communisten als Unsinn?

Probat. Ein Hausknecht gewann ein Viertel vom großen Loos in der Lotterie, und wünschte sehr bald, sich in gewählteren Kreisen wie bisher zu bewegen. Er fragte deshalb seinen Barbier, der „ein feiner Kerl war", wie er sich in noblen Gesellschaften zu benehmen habe. Er erhielt den Rath: „Zieh einen schwarzen Frack an und halt's Maul!"

Wenderäthsel.

Tyrann! dir sag' ich's in die Augen:
Dein Herz ist schlecht, von Mitleid leer!
Das Hin den Bürgern auszusaugen
Dient recht in deinen Her!

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Buchdruck.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Böhme.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. *Vacat.*

Stadt. Geboren: dem Bürger und Messerschmiedemeister Theiß ein Sohn; dem Bürger und Zinngießermeister Rösner ein Sohn; dem Kunstgärtner Edel ein Sohn; dem Maurer Pänke eine Tochter; dem Handelsmann Weiß eine Tochter; eine unehel. Tochter. — Getrauet: der Schieferdeckergeselle Fr. W. J. Theile mit Jgfr. M. L. Schlotte von hier. — Gestorben: Marie Dorothee Iftiger, hinterl. Wittwe des Bürgers und Sattlermeisters Iftiger im 72. Jahre, an Altersschwäche; Charlotte Böttcher, zweite Tochter des Schuhmachermeisters Böttcher aus Querfurth, in Folge eines Sturzes; der Eisenbahn-Arbeiter Teist, am Nervenfieber; ein unehel. Sohn.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Epheser ein Sohn; dem Maurer Martin ein Sohn.

Altenburg. Geboren: einer ledigen Person eine Tochter.

Kirchennachr. von Lützen: December.

Geboren: dem Fleischermeister Dornblut ein Sohn; dem Windmühlenbesitzer Ehrenberg eine Tochter; dem Zimmermann Herzog eine Tochter; dem Handarbeiter Hofmann ein Sohn; dem Bürger und Zimmermann Schmidt eine Tochter; dem Steinsetzer Krummbügel ein Sohn. — Getrauet: der Schuhmachermeister Jobst aus Weißenfels mit Fried. W. Aug. Richter von hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bürgers und Zimmermanns Schmidt, 7 T. alt, an Krämpfen; der Einwohner Kittel, 72 J. 4 M. alt, an Altersschwäche; die zweite Tochter des Bürgers Stöckel, 6¾ Jahr alt, an Halsbräune.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080816518460107-11/fragment/page=0010